

USABILITY TESTING

3. Oktober 2015



Lars Briem

(briem.lars@googlemail.com)

Duale Hochschule Baden Württemberg - Standort Karlsruhe

Gliederung

- 1. Definition
- 2. User Centered Design Prozess

3. Usability Test

- 4. Review durch Experte
- 5. Literatur / Quellen

DHBW Karlsruhe 2 / 5

Gliederung

1. Definition

2. User Centered Design Prozess

Usability Test

4. Review durch Experte

5. Literatur / Quellen

DHBW Karlsruhe 3 / 5¹

Bedeutung von Usability

- ► Fertige Ergebnis z.B. Software
- Design Prozess z.B. User Centered Design
- Verschiedene Techniken z.B. Usability Tests
- ► Philosophie zur Erfüllung der Ziele des Benutzers

DHBW Karlsruhe 4 / 5

Definition nach ISO 9241-11

Extent to which a product can be used by specified users to achieve specified goals with effectiveness, efficiency and satisfaction in a specified context of use.

- ▶ Wesentliche Elemente
 - ▶ Benutzer
 - ▶ Ziele
 - ▶ Kontext
- ► Wesentliche Messgrößen
 - ▶ Fffektivität
 - ▶ Fffizienz
 - ➤ Zufriedenheit

DHBW Karlsruhe 5 / 5

Definition nach Whitney Quesenbery - Die 5 Es

Effective Vollständigkeit und Genauigkeit mit der

Ziele erreicht werden

Efficient Geschwindigkeit mit der Ziele erreicht

werden

Engaging Zufriedenheit mit der Ziele erreicht wer-

den

Error tolerant Vermeidung von Fehlern und Hilfestel-

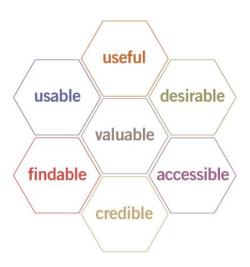
lung bei Fehlern

Easy to learn Unterstützung bei der ersten Bedienung

und während der Benutzung

DHBW Karlsruhe 6 / 5

Definition nach Peter Morville



DHBW Karlsruhe 7 / 5

Definition nach Peter Morville

Useful Mehrwert eines Produkts verglichen mit

Konkurrenzprodukten

Usable Einfachheit der Verwendung

Findable Suchen und Finden von Informationen

Accessible Barrierefreiheit eines Produkts

Desirable Emotionale Komponente basierend auf

dem Image oder der Marke

Credible Vertrauen eines Benutzers in die Informa-

tionen

Valuable Wert oder Gewinn für den Entwickler bzw.

Betreiber

DHBW Karlsruhe 8 / 5

Definition von Usability Test

- Aktivität des tatsächlichen Tests
- Formativer Test
 - Während Entwicklung
 - Speziell für ein Ziel / Problem
 - ► Kleine Studie
 - Wiederholend
- Summativer Test
 - Nach der Entwicklung
 - Fertiges Produkt vor Auslieferung
 - Umfangreiche Studie

DHBW Karlsruhe 9 / 5

Gliederung

1. Definition

2. User Centered Design Prozess

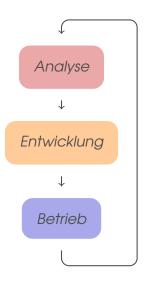
Usability Test

4. Review durch Experte

5. Literatur / Quellen

DHBW Karlsruhe 10 / 51

User Centered Design Process



DHBW Karlsruhe 11 / 51

Analyse

Aufgabe: Informationen sammeln über

- ▶ Benutzer
- ▶ Aufgaben / Ziele
- ▶ Umfeld

Informationsquellen

- Marktforschung
- ► Interne Schulungsunterlagen
- Besuch bei Benutzer

DHBW Karlsruhe 12 / 5¹

Benutzerprofile - Imaginäre Person(en)

- Wichtigste Komponente: Benutzer
- ▶ Eigenschaften
 - ► Name, Bild
 - Alter, Geschlecht
 - Job, Berufsbezeichnung
 - ▶ Ziele
 - Domänenwissen
 - ▶ Umfeld, Umgebung
- Grundlage für Teilnehmer
- + Konkretes Bild eines Benutzers
- + Bessere Identifikation mit Benutzern

Explorer Evie

"I'm not exactly sure what I need."

Exploring the data to see what is available

BSc Sustainability and Environmental Management

- Has an end goal for her project in mind
- Is gathering data; not sure how she will use it yet
- Some limited knowledge of GIS software
- See what data is available
- Download the most suitable data for her research needs
 - Create and print a map of the area she is interested in to use in her field work

DHBW Karlsruhe 13 / 5

Entwicklung

- ▶ Iterativer Prozess
- ▶ Prototypen
 - Papierprototyp
 - ► Produktprototyp
 - ► Alpha / Beta Version
- ► Usability Methoden
 - Review / Evaluation durch Experten
 - Usability Test

DHBW Karlsruhe 14 / 51

Betrieb

- ► Feldtest
- ▶ Loganalyse
 - Analyse verwendeter Funktionen / Seiten
 - Fehlerfrequenz
- Langzeitstudien
 - ▶ Großer Zeitraum
 - Breites Benutzerspektrum
 - Kontinuierliche Integration der Ergebnisse

DHBW Karlsruhe 15/5

Gliederung

- 1. Definition
- 2. User Centered Design Prozess
- 3. Usability Test

- 4. Review durch Experte
- 5. Literatur / Quellen

DHBW Karlsruhe 16 / 5

Usability Test

- Auswahl der Benutzer
- ▶ Szenarios
- ► Lautes Denken
- ▶ Iteratives Vorgehen
- ► Testgröße

DHBW Karlsruhe 17/5

Auswahl der Benutzer

- Anzahl der Benutzer
 - ▶ Normalerweise 3 5
 - ► Evtl. 1 Benutzer (wöchentlich)
- ► Benutzergruppe
 - ⇒ siehe Benutzerprofile
- ▶ Zeitplan
- ▶ Reale Person
 - ⇒ Evtl. "günstigere" Vertretung

DHBW Karlsruhe 18 / 5

Szenarios

- Benutzer ist zielorientiert
- Beschreibt Ziel und Umfeld des Benutzers
- Bezogen auf einzelne Benutzerprofile

Benutzer sucht Informationen auf Webseite

- Registrierung f
 ür mehr Informationen
- Registrierung ist Aufgabe nicht Ziel
- ⇒ Szenario beschreibt "Suche nach Informationen"

DHBW Karlsruhe 19/5

Lautes Denken

- Benutzer spricht Gedanken w\u00e4hrend des Tests aus
- Gedanken werden aufgezeichnet
- Besseres Verständnis über
 - ▶ Benutzer
 - ▶ Absichten
 - ▶ Probleme
 - ► Konzeptuelle Modell des Benutzers

Ungewohnt für viele Benutzer

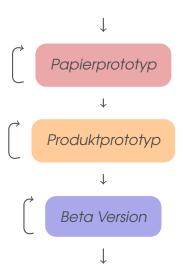
DHBW Karlsruhe 20 / 5

Iteratives Vorgehen

- ▶ Kleine Studien
- Schnelle Rückmeldung
- ▶ Kostengünstig
- Lösung wieder testbar
- Vergleichbar mit agiler Entwicklung

DHBW Karlsruhe 21 / 5

Iteratives Vorgehen



DHBW Karlsruhe 22 / 5

Testumgebung

- ► Testutensilien
- ▶ Eigenes Labor
- Allgemein nutzbarer Raum
- ▶ Feldtest / Mobiler Test
- Remotetest

DHBW Karlsruhe 23 / 5¹

Testutensilien

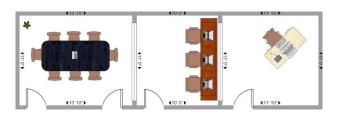
- ► Basis Equipment
 - ► Raum
 - ► Tisch
 - Laptop / Computer
- "Nice to have" Equipment
 - Kamera
 - Mikrofon / Headsets / Telefon
 - Logging Computer / Software
 - Generator für Umgebungsgeräusche
- ► Spezial Equipment
 - ► Eye-Tracker
 - Zusätzliches Equipment für Mobile Geräte



DHBW Karlsruhe 24 / 5

Eigenes Labor

- ▶ Aufbau
 - ▶ 2/3 Räume
 - ► Einwegspiegel
- ► Räume
 - ▶ Teilnehmer
 - ▶ Moderator
 - ► Management / Führungsebene



DHBW Karlsruhe 25 / 5

Eigenes Labor

- + Equipment immer aufgebaut
- + Basisaufwand für Test geringer
- + Gestaltung passend zu Szenario
- + Viel Equipment möglich
- + Größter Nutzen
- Teuer
- Großer Platzbedarf

DHBW Karlsruhe 26 / 5

Allgemein nutzbarer Raum

- Kein eigenes Usability Labor
- Besprechungsraum oder gemieteter Raum
- 1 Raum und Laptop ausreichend
- + Günstig
- + Wenig Platz notwendig
- Höherer Basisaufwand

DHBW Karlsruhe 27 / 5

Feldtest / Mobiler Test

- Potentiell überall
 - ► Kunde
 - ▶ Öffentliche Gebäude
 - ► Café / Pausenraum
- Laptop ausreichend
- + Reale Umgebung
 - + Hintergrundkulisse
 - + Lichtverhältnisse
 - + Arbeitsplatzaufbau

+ Benutzer in gewohnter Umgebung

DHBW Karlsruhe 28 / 5

Feldtest / Mobiler Test

- Umgebung nicht festlegbar
- Testmoderator immer direkt beim Teilnehmer
- Ablenkungen durch Kollegen / Telefon
- Laut Denken nicht möglich / nicht gewollt
- Höhere Kosten
- Höherer Nacharbeitungsaufwand

DHBW Karlsruhe 29 / 5

Remotetest

- Benutzer, Moderator und weitere Beobachter örtlich getrennt
- ▶ Räumliche Zusammenführung nicht möglich
- Räumliche Zusammenführung zu teuer
- ▶ Arten
 - ▶ Synchron
 - ► Asynchron

DHBW Karlsruhe 30 / 5

Remotetest - Synchron

Moderator, Teilnehmer und Beobachter per Audio-/ Videokonferenz verbunden

- + Vielfältigere Benutzergruppen günstiger erreichbar
- + Zeitersparnis für Teilnehmer
- + Größerer Testzeitraum
- + Schneller günstiger Start

DHBW Karlsruhe 31/5

Remotetest - Synchron

- Schwierigere Moderation
- Detailliertere Beschreibung notwendig
- Größerer Setup Aufwand
- Allgemeine Probleme von Remoteverbindungen

DHBW Karlsruhe 32 / 5

Remotetest - Asynchron

- Vordefinierte Fragen / Anweisungen
- Automatisches Aufzeichnen aller Benutzeraktionen
- + Potentiell mehr Teilnehmer
- + Vergleich mit Konkurrenzprodukten
- Kein Audio- / Blickkontakt
 - Keine Begründung für einzelne Benutzeraktionen
 - Keine komplexeren Fragen

Teuer

DHBW Karlsruhe 33 / 51

Auswahlkriterien

- ► Idealerweise verschiedene Verfahren
- ► Budget
- ► Ressourcen
 - ▶ Räume
 - ► Computer
- ► Größe des potentiellen Teilnehmerkreises

DHBW Karlsruhe 34 / 5

Testablauf

Vorbereitung Einführung Durchführung **Evaluation**

DHBW Karlsruhe 35 / 5¹

Vorbereitung

- Benutzerprofile erstellen
- Szenarien und Ziele definieren
- Umfang definieren
- ▶ Teilnehmer rekrutieren
- Zeitraum festlegen
- Testablauf f
 ür alle beteiligten beschreiben
- ▶ Labor vorbereiten

DHBW Karlsruhe 36 / 5¹

Einführung

- ▶ Teilnehmer begrüßen
- Angenehme Atmosphäre schaffen
- ▶ Beteiligte vorstellen
- ► Räumlichkeiten zeigen
- Szenarien und Ziele erklären

⇒ Produkt wird getestet nicht Teilnehmer

DHBW Karlsruhe 37 / 5

Durchführung

- Teilnehmer bestimmt Tempo
- Genügend Pausen einlegen
- Klare Aufteilung zwischen Moderator und Beobachtern
- Produktexperte für Nachfragen
- Bei Verwirrung nachfragen
- Teilnehmer sollte Lösung selbst finden
- ▶ Teilnehmer verabschieden

DHBW Karlsruhe 38 / 5

Evaluation

- Hauptfragen
 - Was wurde gesehen?
 - ▶ Was kann das bedeuten?
 - Wie sollte man damit umgehen?
- ► Evaluation durch verschiedene Personen
 - ► Alle im Team
 - ► Entwickler
 - ► Teilgruppe
- ► Einteilung der resultierenden Aktionen
 - ► Global vs. Lokal
 - Dringlichkeit (hoch, mittel, niedrig)

DHBW Karlsruhe 39 / 5

Häufige Fehler beim Testen

- Verwendung von Wörtern aus der Benutzeroberfläche
- Beeinflussung des Testteilnehmers
 - Bewusst
 - Unbewusst
- Erzeugung von Stress
- Benutzer gibt sich die Schuld am Fehler

DHBW Karlsruhe 40 / 5

A / B Tests

Warum

- Redesign vs. bestehende Software
- ▶ Mehrere Designvorschläge
- Unklar welcher besser
- ► Off keine "beste" Version möglich

DHBW Karlsruhe 41 / 5

A / B Tests

Funktionsweise

- Benutzer in Gruppen einteilen
- ▶ Jeder Gruppe eine Version geben
- Usability messen
- Statistische Signifikanz beachten

OHBW Karlsruhe 42 / 5

Gliederung

1. Definition

2. User Centered Design Prozess

Usability Test

4. Review durch Experte

5. Literatur / Quellen

DHBW Karlsruhe 43 / 5¹

Review durch Experten

- Überprüfung durch
 - Usability Experte
 - Usability und Domänen Experte
- Evtl. Einführung für Usability Experte
- ► Idealerweise mehrere Experten
- Formelle / Informelle Evaluation
- Prüfung basierend auf einfachen Regeln

DHBW Karlsruhe 44 / 5

Evaluationsregeln

- Sichtbarkeit des Systemstatus
 - Information für Benutzer
 - So aktuell wie möglich
- Unterschiede zwischen Realität und System
 - ► Sprache des Benutzers
 - Natürliche Abfolge von Aktionen
- ▶ Benutzer einen Ausweg lassen
- Konsistenz / Einhaltung von Standards
- Fehlervermeidung
 - ► Fehler wenn möglich vermeiden
 - ► Fehlerhafte Aktionen deaktivieren

DHBW Karlsruhe 45 / 5

Evaluationsregeln

- Gedächtnis des Benutzers entlasten
 - Relevante Informationen anzeigen
- ▶ Flexibilität und Effizienz
 - Optimierungen für Experten
- Minimalistisches Design
 - Nicht zu viel Informationen anzeigen
- Unterstützung bei Fehlern
 - ► Einfache Fehlermeldungen
 - Lösung anbieten
- Hilfe und Dokumentation
 - ▶ Einfach durchsuchbar
 - ► So kurz wie möglich

DHBW Karlsruhe 46 / 5

Evaluationsarten

Formell

- ▶ Jeder Experte 1 Bericht
- Zusammenfassung der Berichte durch alle Experten
- ► Klassifizierung der Probleme
 - ▶ Katastrophe
 - ► Schweres / Leichtes Problem
 - Kosmetik

Informell

▶ 1 Teammitglied überprüft Software

► Informelles Memo / Meeting

DHBW Karlsruhe 47 / 5

Gliederung

- 1. Definition
- 2. User Centered Design Prozess

3. Usability Test

- 4. Review durch Experte
- 5. Literatur / Quellen

DHBW Karlsruhe 48 / 5

Literatur



- Usability Engineering
 - ▶ Jakob Nielsen
 - Morgan Kaufmann / Elsevier
 - ► ISBN: 978-0125184069

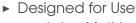


- Usability Testing Essentials
 - ► Carol Barnum
 - ► Elsevier
 - ► ISBN: 978-0123750921

DHBW Karlsruhe 49 / 5

Literatur





- Lukas Mathis
- ► The Pragmatic Programmers

► ISBN: 978-1934356753

DHBW Karlsruhe 50 / 51

Bildquellen

- ► Internet
 - donrickertinventions.com
 - eyetracking.ch
 - ▶ jisc.ac.uk
 - ▶ semanticstudios.com
 - ► templatemonster.com
 - ▶ uffenorde.com
 - wasability.com

DHBW Karlsruhe 51 / 51